Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Solothurn über das Jahr 1972

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **46 (1973)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS SOLOTHURN ÜBER DAS JAHR 1972

I. Allgemeines

Zu Beginn unseres Berichtes über das Jahr 1972 möchten wir allen Einzelnen und Institutionen danken, die unsere Tätigkeit mit Interesse unterstützt und gefördert haben, vor allem der Regierung und den Gemeinden unseres Kantons, den Referenten und den Mitarbeitern am Jahrbuch und den Mitgliedern für ihre Treue.

II. Mitgliederbestand

Der Verein umfasste zu Beginn des Jahres 1353 Mitglieder. Während des Jahres erlitt er 20 Verluste infolge Todesfalls und 25 infolge Austritts. Dagegen erhielt er Zuwachs durch den Eintritt von 37 neuen Einzelmitgliedern und 2 Kollektivmitgliedern. Der Bestand an Einzel-, Kollektiv-, Ehren- und Freimitgliedern, an Einwohner-, Bürger- und Schulgemeinden sowie an Tauschgesellschaften betrug am Jahresende 1347.

Seinen verstorbenen Mitgliedern wird der Verein ein ehrendes Andenken bewahren; es sind dies:

1. von Arx Hans Albert, Kaufmann, Olten
2. Burkhard Max, Ingenieur, Solothurn
3. Deubelbeiss Heinrich, Malermeister, Balsthal
4. Eng Otto, Notar, Olten
5. Feser-Brogly Paul, Faktor, Solothurn
6. Flury Adolf, Ingenieur, Bern
7. Geissler Robert, Apotheker, Solothurn
8. Guldimann Josef, Generaldirektor, Uitikon am See
9. Hofer Paul, Hägendorf
10. Jeltsch-Nussbaumer Clara, Olten
11. Kamber August, Prokurist, Basel
12. Keller Max, Dr. med., Schüpfen
13. Kessler Max, Fabrikant, Hessigkofen
14. Müller Josef, Kaufmann, Schleitheim
15. Ramser-Frey Ernst, Vorarbeiter, Niedererlinsbach
16. Rippstein Ernst, Brugg

17. Schild-Benisch Adolf, Industrieller, Grenchen
18. Schild Rudolf Cäsar, Dr., Meggen
19. Stampfli Josef, Kaufmann, Solothurn
20. Studer Robert, alt Sekundarlehrer, Münchenbuchsee

Mit Freude begrüsst der Verein folgende Neumitglieder:

Einzelmitglieder:

1. Ammann Frédéric, Fachjournalist, Albert-Anker-Str. 17, Grenchen
2. Bachtler-Benteli Elisabeth, Giacomettistrasse 16, Bern
3. Barth-Schlatter Veronika, Frau, Bährenackerweg 24, Langendorf
4. Burri Robert, Vertreter und Schlosswart, Vorderbleichenberg, Asylweg 15, Zuchwil
5. Dobler Franz, Pensionär, Aedermannsdorf
6. Egger-Wackernagel Fritz, Dr. med., Arzt, Obachstr. 18, Solothurn
7. Favre Roger, Programmierer/Buchhalter, Burgunderstrasse 25, Solothurn
8. Feser Paul L., Bundesbeamter, Amanz-Gressly-Str. 8, Solothurn
9. Fischer Peter, lic. iur., Zuchwilerstrasse 70, Solothurn
10. Flury Peter, cand. phil., Kirchrain 75, Hägendorf
11. Flury Walter, Garagier, Mühletalweg 11, Olten
12. Fussinger Karl, Gewerbelehrer, Haffnerstrasse 21, Solothurn
13. Godenzi Reto, Gipsermeister, Schachenstrasse 11, Luterbach
14. Goetschi Hans, Pfarrer, Baselstrasse 58, Solothurn
15. Graber-Hostettler Bertha, Angestellte, Kirchgasse 3, Derendingen
16. Havel Alexander, Archäologe, Hermesbühlstrasse 65, Solothurn
17. Herzig Fred E., Lehrer, Bechburgstrasse 9, Solothurn
18. Hofer Martin, Seminarist, Jurastrasse 39, Biberist
19. Indlekofer Kurt, Grenzacherweg 111, Riehen
20. Kocher Dora, Bezirkslehrerin, Mühleweg 12, Biberist
21. Mathwich J., Dr., Vogelbuckstrasse 24, Effretikon
22. Metzner Hanspeter, Kaufmann, Alte Bernstrasse 26, Lohn
23. Müller-Zimmermann Othmar, Lehrer, Himmelrychweg 16, Schönenwerd
24. Nussberger Armin, Werkmeister, Wilerweg 64, Olten
25. Osecky Jiri, Archivbeamter, Mattenweg 1, Zuchwil
26. Roth Hanni, Frau, Brunnmattstrasse 14, Solothurn
27. Saladin Ruth, Musiklehrerin, Florastrasse 33, Solothurn
28. Schenker-Rao Oskar, Buchhalter, Schulhausstrasse 14, Zuchwil
29. Scherer Berthe, Fräulein, Obere Sternengasse 23, Solothurn
30. Schmid Othmar, lic. iur., Zurmattenstrasse 34, Solothurn
31. Simmen Rosmarie, dipl. Apothekerin, Rosenweg 23, Solothurn
32. Stoessel Othmar, Bauernmaler und Restaurator, Gysnauweg 12 A, Burgdorf

33. Strausak Theo, stud. iur., Waldstrasse 5, Biberist
34. von Sury Peter, stud. phil.-hist., St. Niklausstrasse 22, Solothurn
35. Tschachtli Eduard, Schüler, Wallierenweg 1, Solothurn
36. Vital Nicolo, Konservator, Altes Zeughaus, Solothurn
37. Widmer Pius, Bankprokurist, Drosselweg 3, Derendingen

Kollektivmitglieder:

1. Hirt AG, Bauunternehmung, Grenchen
2. Lindt & Sprüngli AG, Schokoladefabriken, Zweigniederlassung Olten

III. Vorstand und Kommissionen

Der Vorstand erledigte die Vereinsgeschäfte an zwei Sitzungen. Zur Pflege der freundnachbarlichen Beziehungen nahmen Vertreter des Vorstands an der Jahresversammlung der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau teil.

Die Zusammensetzung von Vorstand und Kommissionen erfuhr im Berichtsjahr keine Änderung.

IV. Sitzungen und Anlässe

Der Verein konnte seinen Mitgliedern in den Wintermonaten folgende sieben Vorträge bieten:

14. Januar 1972. – Dr. Joachim Szidat, Professor an der Kantonsschule Solothurn: *«Römische Herrscher der Spätantike – Ideal und Wirklichkeit»*. Der Referent schilderte in anschaulicher Weise jene Auffassung vom Herrscher, die in der Spätzeit des römischen Kaiserreichs von 284 bis 476 allgemeine Geltung besass und die unnahbare, in die religiöse Sphäre erhobene Stellung des Kaisers und seine segensreiche Tätigkeit hervorhob. Dieses Herrscherbild geht in seinen Ursprüngen auf die Zeit des Kaisers Augustus zurück; es entsprach zwar oft kaum der Wirklichkeit, vor allem angesichts der weitgehenden Korruption in der Rechtsprechung und Verwaltung, und rief deshalb, wenn auch selten, scharfe Kritik hervor. Dennoch blieb diese Herrscherauffassung während Jahrhunderten lebendig. (Besprochen in der Solothurner Zeitung vom 20. Januar 1972.)

25. Februar 1972. – Dr. Max Banholzer, Professor an der Kantonsschule Solothurn: *«Aargauische Kleinstädte im Mittelalter – von Freundschaft und Eifersucht»*. Der Aargau war im Mittelalter mit seinen 14 Städten ein ausgesprochen städtereiches Land und lässt sich in dieser Beziehung einzig mit dem Waadtland vergleichen. Der enge Abstand zwischen den einzelnen Städten jedoch verhinderte ihre Ent-

wicklung, so dass die Aargauer Städte Kleinstädte blieben. Gegenseitige Hilfe in Notzeiten, aber auch Volksfeste förderten die freundnachbarlichen Beziehungen zwischen einzelnen Städten, wogegen wirtschaftliche Konkurrenz zu oft lange andauernden Spannungen und die Glaubensspaltung seit der Reformation zu konfessionellen Gegensätzen führten, die aber schliesslich beigelegt werden konnten. Der ausgesprochene Städtereichtum gibt auch heute noch dem Aargau sein besonderes Gepräge. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 4. März 1972.)

10. März 1972. – PD Dr. Hans Rudolf Breitenbach, Rektor des Gymnasiums Solothurn: *«Das Höchstpreisedikt Kaiser Diokletians – ein Kapitel antiker Wirtschaftsgeschichte»*. Der Referent charakterisierte die Reformmassnahmen Diokletians zur äusseren und inneren Konsolidierung des Römerreichs und ging dann auf das Höchstpreisedikt näher ein, das der Kaiser 301 zur Regulierung der Preise und Löhne erliess. Dieses Edikt, dem der gewünschte Erfolg versagt blieb, fixierte in über 1200 Positionen sämtliche Preise, Löhne und Gehälter und gibt dadurch einen Einblick in das Warenangebot und die Lebensverhältnisse zu jener Zeit. (Besprochen in der Solothurner Zeitung vom 16. März 1972.)

17. März 1972. – Dr. Hans Kunz, Professor an der Kantonsschule Olten: *«Irland – die unzeitgemässe Insel»*. Der Vortragende schilderte die für das Verhältnis Irlands zu England so entscheidenden Ereignisse des 16. Jahrhunderts und gab sodann anhand von gut ausgewählten, farbigen Dias einen Einblick in die Eigenheiten dieses Landes und die Mentalität ihrer Bewohner. Hierauf legte er die Bestrebungen der Iren zur Befreiung von Grossbritannien im 19. Jahrhundert dar. Nach dem ersten Weltkrieg wurde Irland ein Freistaat, der 1921 als britisches Dominion anerkannt wurde. Wie der Referent treffend sagte, müsste man den Iren den Abschied von ihrer bisherigen Geschichte wünschen. So würde ihr Groll gegen England dahinschwinden, und ihr Land würde einer glücklicheren Zukunft entgegengehen. (Rezension in der Solothurner Zeitung vom 24. März 1972.)

20. Oktober 1972. – Prof. Dr. Andreas Staehelin, Staatsarchivar, Basel: *«Die Leistungen der Helvetik»*. Der Vortragende wies einleitend auf die Ressentiments hin, wie sie in der Geschichtsschreibung während langer Zeit gegen die Helvetik zur Geltung kamen, aber auch auf das positive Urteil des Staatsrechtlers Carl Hilty über diese Epoche. Sodann legte er eingehend die Leistungen der Helvetik auf dem Gebiet der Verfassung, der Gesetzgebung, der Rechtsprechung, der Wirtschaftspolitik, des Erziehungs-, Sozial- und Medizinalwesens dar und schilderte die unglückselige Kirchenpolitik der helvetischen Regierung. Wenn auch diese Periode im Zeichen der Fremdherrschaft und vieler

unserem Lande und seiner Tradition wesensfremder Massnahmen steht, so müssen doch ihre Leistungen anerkannt werden, denn sie bilden in mancher Hinsicht den Ausgangspunkt der Entwicklung im 19. Jahrhundert. (Besprochen in der Solothurner Zeitung vom 26. Oktober 1972.)

10. November 1972. – Dr. Stanislaus Vetter, Geschichtslehrer an der Kantonsschule, Solothurn: *«Karl IV. – König von Böhmen und deutscher Kaiser»*. Dr. Vetter befasste sich vor allem mit Karls Persönlichkeit: dieser tief religiöse Kaiser schätzte in der Politik immer das Mögliche ab. Er suchte seine Hausmacht zu erweitern und zog, obgleich er ein mutiger Kämpfer war, diplomatische Verhandlungen den Kriegen vor. In reichem Masse förderte er die Kirche; bezeichnend dafür ist die Gründung der Universität Prag, denn dadurch sollte der Bildungsgrad des Nachwuchses im Klerus gehoben werden. Wie sehr Karl Kunst und Wissenschaft mit finanziellen Mitteln unterstützte, zeigte der Referent anhand einer Reihe farbiger Dias, so dass vor den Augen der Zuhörer das herrliche Prag mit seinen Kirchen und Palästen und die Burg Karlstein erstanden. In der Diskussion wies Dr. Ch. Studer auf Karls IV. Beziehungen zu Solothurn hin. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 17. November 1972.)

4. Dezember 1972. – Dr. Hans Bernhard, Professor an der Kantonsschule, Zürich: *«China nach der Kulturrevolution»* (gemeinsam mit der Töpfergesellschaft und der Naturforschenden Gesellschaft). Die Revolution Maos in China bedeutete, wie der Referent betonte, den Bruch mit der jahrhundertealten konfuzianischen Gesellschaftsordnung, die durch die klassenlose Gesellschaft abgelöst wurde. Dr. Bernhard gab sodann anhand farbiger Dias einen Einblick in die verschiedenen chinesischen Landschaftsräume. Nach der Revolution wurden auf den verschiedensten Gebieten Fortschritte erzielt. Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas geht von der Landwirtschaft über erste Industrialisierungen zur Leichtindustrie, daneben werden Betriebe der Schwerindustrie oft zentral errichtet. Sehr ausgeprägt sind die ideologische Schulung und die Parteitreue. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 9. Dezember 1972.)

Die *Jahresversammlung* fand am *7. Mai* in *Aetingen* und *Büren an der Aare* statt und war von über 150 Geschichtsfreunden besucht. Von Solothurn aus fuhr man nach Buchegg, wo man das Heimatmuseum im Schloss besichtigte. Von dort ging die Fahrt weiter nach Aetingen, wo in der Kirche die Jahresversammlung stattfand. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten und der Ablage der Jahresrechnung durch den Kassier, Eugen Heim, hielt Dr. H. Sigrist ein gehaltvolles Referat über die Grafen von Buchegg. Er schilderte die Geschichte dieses Geschlechts von seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1130 bis zu sei-

nem Aussterben (1353). Im 14. Jahrhundert gelangten drei Brüder dieses Grafenhauses zu weltgeschichtlicher Bedeutung: der Älteste unter ihnen, Hugo, Sohn Heinrichs von Buchegg, war 1315 Schultheiss von Solothurn und kam in ausländischen Kriegsdiensten zu hohen Ehren. Sein jüngster Bruder, Matthias, war Kustos in Murbach, dann Propst in Luzern und von 1321 bis 1328 Erzbischof von Mainz, während Berchtold von Buchegg, der letzte seines Geschlechts, seine geistliche Laufbahn als Deutschordenskomtur begann, 1328 Bischof von Speyer wurde und von 1330 bis zu seinem Tod (1353) Bischof von Strassburg war. – Nach einigen kunsthistorischen Erläuterungen von Dr. G. Loertscher zur Kirche und zum Pfarrhaus von Aetingen begab man sich zum Mittagessen ins «Kreuz». Der Präsident begrüsste die eingeladenen Gäste, während Herr Professor Dr. B. Junker die Grüsse des Historischen Vereins Bern überbrachte; die Société d'histoire du canton de Neuchâtel war durch Herrn und Frau Prof. Loew vertreten. Der Präsident gab hierauf einen kurzen Abriss der Geschichte des Dinghofes und des Dorfes Aetingen. – Nach dem Mittagessen ging die Fahrt weiter durch den Bucheggberg. In Balm besichtigte man die Kapelle und in Rüti bei Büren die Kirche unter der Führung von Dr. Loertscher und Dr. Flatt und fuhr hierauf weiter nach Büren an der Aare, wo nach einem Gang durch die Kirche im Rathaus ein Empfang durch die Stadtbehörden stattfand. Mit einer Fahrt auf der Aare nach Solothurn schloss diese schöne Landtagung. (Ausführlicher Bericht in der Solothurner Zeitung vom 12. Mai 1972.)

Auf Samstag, den 17. Juni 1972, lud der Verein zur *Besichtigung des Schlosses Waldegg* ein. Der Schlossherr, Dr. Charles von Sury, gab einen eingehenden und interessanten Abriss der Geschichte dieses Hauses; anschliessend bot sich Gelegenheit zur Besichtigung der inneren Räumlichkeiten, des Gartens und der Schlosskapelle. (Besprechung in der Solothurner Zeitung vom 22. Juni 1972.)

Die *Herbstexkursion* vom *23./24. September 1972* führte rund 90 Teilnehmer in die Freigrafschaft Burgund. Von Les Verrières, wo die Grenze überschritten wurde, gelangte man über Pontarlier zur Abteikirche und Klosteranlage Baume-les-Messieurs. Von dort ging die Fahrt weiter nach Lons-le-Saunier, wo man die Kirche St-Désiré aus dem 11. Jahrhundert besuchte. In Poligny wurde eine Ausstellung von Statuen aus der burgundischen Schule des 15. Jahrhunderts bewundert, während in Arbois die Kirche St-Juste, ein romanisches Kunstwerk aus dem 11./12. Jahrhundert, besichtigt wurde. Ziel des ersten Exkursionstages war Besançon; hier übernachtete die Reisegesellschaft. Am folgenden Tag fand vormittags eine Stadtbesichtigung statt. Dabei hinterliess vor allem das Palais Granvelle aus der Zeit Karls V. einen nachhaltigen Eindruck. In der Kathedrale St-Jean fand im Rahmen

der internationalen Musikfestwochen ein Pontifikalamt statt. Auf der Rückfahrt am Nachmittag wurden Ornans, das malerische Städtchen an der Loue, die Abteikirche Mont-Benoît nahe bei der Schweizergrenze und die Kirche Peter und Paul in Morteau besichtigt. Bei Le Locle kehrte man wieder in die Schweiz zurück. Die Herren Dr. K. Flatt, Dr. M. Banholzer, Dr. G. Loertscher und Eugen Heim übernahmen in vorbildlicher Weise die Organisation und Führung, wobei auch ein einheimischer Kunsthistoriker zu Worte kam. (Besprechung in den Solothurner Nachrichten vom 2. Oktober 1972.)

V. Übrige Unternehmungen

Die Veröffentlichung des Jahrbuchs ist die wichtigste Aufgabe des Vereins. Dieses erschien im Dezember 1972 und zeichnet sich durch seinen ungewöhnlichen Umfang und durch seine wertvollen Beiträge aus. Unter diesen steht an erster Stelle die umfangreiche Dissertation von Dr. phil. Josef Schenker über die «Geschichte des Chorherrenstiftes Schönenwerd von 1458 bis 1600»; sie stellt nicht nur die Entwicklung dieses Stiftes in der wechselvollen Zeit des ausgehenden Mittelalters und der Glaubensspaltung dar, sondern ist auch ein Beitrag zur Bildungsgeschichte und zur Geschichte der dem Stift unterstellten Pfarreien im Aargau und im unteren Teil des Kantons Solothurn. In der «Prähistorisch-archäologischen Statistik des Kantons Solothurn» berichtet der Kantonsarchäologe Dr. Ernst Müller wie immer über die gemachten Funde und ergänzt seine Ausführungen durch zahlreiche Abbildungen. Zwei Berichte über grössere Grabungen in Däniken von B. Dubuis und Dr. Chr. Osterwalder und über die Burgstelle Rickenbach von PD Dr. Werner Meyer-Hofmann mit Beiträgen von Liselotte Meyer-Hofmann und Dr. H. R. Stampfli ergänzen diese Statistik. Die alljährlich erscheinenden Berichte (Solothurner Chronik, Witterungsverhältnisse, Totentafel, Jahresbericht, Jahresrechnung) und die von Erhard Flury mit der gewohnten Sorgfalt redigierte Bibliographie der solothurnischen Geschichtsliteratur beschliessen das Jahrbuch.

Der 80. Geburtstag unseres Bucheggberger Ehrenmitgliedes Louis Jäggi gab Anlass, mit Unterstützung des Staates und gemeinsam mit dem Verlag Buchpresse Gerlafingen, eine kleine Festschrift «Solothurnerland» herauszugeben.

Nach zehnjährigem vergeblichem Bemühen kam Ende 1972 die Fassadenrenovation des alten Vigierhauses (heute Möbel Gschwend) am Kronenplatz in Solothurn zum Abschluss. Der Historische Verein wird damit einer Pflicht ledig, die aus der Annahme des Legats der Frau Georgine Frey-von Vigier erwachsen ist und nur mit grosszügiger Hilfe

von Bund, Kanton und Stadt zu verwirklichen war. Erwähnt sei, dass der Schwiegersohn der Donatorin spontan half, eine teuerungsbedingte Finanzlücke von Fr. 20000.– zu stopfen. Dr. Ernst Hockenjos-Frey, Basel, verdient dafür unseren besonderen Dank.

Solothurn, im Mai 1973 *Dr. Hellmut Gutzwiller*